

Aktuelles aus dem Botanischen Garten und der Naturkundlichen Station



14. Juli 2006

Stadtgärten Linz, Botanischer Garten und Naturkundliche Station, Roseggerstraße 20, 4020 Linz
Abteilungsleiter: Dr. Friedrich Schwarz, Tel.: 0732 7070 1860 oder 1861, Fax: DW 1874, e-mail:
botanischergarten@mag.linz.at, Öffnungszeiten: täglich v. 8-19.30 Uhr, Eintritt: € 2,- (ermäßigt € 1,-)
Führungen (nur gegen Terminvereinbarung mit Gruppen): € 52,-

Sommerschwerpunkt Fuchsien Ausstellung vom 15. Juli bis 24. September

Der Botanische Garten präsentiert den diesjährigen Sommerschwerpunkt: eine große **Fuchsienausstellung**. Die beliebten Garten- und Balkonpflanzen mit ihren hängenden, farbenfrohen glockigen Blüten begleiten Sie vom Eingang weg bis zu den Schauhäusern. Ca. 20 Wildarten und ca. verschiedene 80 Sorten werden zur Schau gestellt. Insgesamt können ca. **1000 Einzelpflanzen** bestaunt werden, ob hängende oder stehende, gefüllt blühende oder einfach blütige Sorten – eine überwältigende Vielfalt!

Über 100 Arten Naturformen umfasst die Gattung **Fuchsia**, die von Mittel- und Südamerika bis nach Tahiti und Neuseeland verbreitet ist. Überwiegend handelt es sich um Sträucher. Es kommen jedoch auch bis zu 15 m hohe Bäume (*Fuchsia excorticata*) oder ausdauernde kriechende Kräuter (*Fuchsia procumbens*, beide Arten aus Neuseeland) vor.



Fuchsien stehen im Mittelpunkt der großen Sommerausstellung im Botanischen Garten

Über 14 000 Sorten an Fuchsien wurden seit ihrer Einführung in den Gartenbau registriert. Man schätzt, dass derzeit ca. 2 000 im gärtnerischen Sortiment erhältlich sind. In unserem Klima sind nur wenige Sorten winterhart - meist Abkömmlinge der im südlichen Südamerika heimischen *F. magellanica*. Die meisten Fuchsien müssen bei uns als Kübel- oder Gewächshauspflanzen gezogen werden. Anders in West-Europa, wo man im milden Klima des atlantisch geprägten England oder Irland sogar Fuchsienhecken findet.

Die erste Fuchsien-Art wurde vom Franziskanerpater **Charles Plumier** (1646-1704), 1696 auf einer seiner Reisen als „königlicher Botaniker“ im Auftrag Ludwigs XIV. entdeckt und als „**Fuchsia triphylla flore coccineo**“ (Dreiblättrige Fuchsie mit scharlachroten Blüten) beschrieben. Sie stammt aus dem Gebiet des heutigen Haiti im Westen der Karibikinsel Hispaniola. Diesen Namen übernahm 1753 Carl v. LINNÉ in seiner „Species Plantarum“ als **Fuchsia triphylla** und benannte so die ganze Gattung.

Mit dem Namen Fuchsia ehrte Plumier **Leonhart Fuchs** (1501-1566), einen der Väter der wissenschaftlichen Botanik. Unter den zahlreichen Werken des hochgelehrten Tübinger Professors der Medizin standen mit der „**Historia stirpium**“, (Naturgeschichte der Heilpflanzen 1542) und dem „**New Kreutterbuch**“ (1543) zwei herausragende botanische Werke, die eine Fülle von eigenen Beobachtungen mit hervorragenden Abbildungen kombinierten, und sich weit über ihre Vorgänger (meist Kommentare antiker Autoren) erhoben. Von den 500 Pflanzentafeln des „**New Kreutterbuchs**“ stellen etwa 100 die ersten Abbildungen der jeweiligen Arten überhaupt dar - so u.a. von Mais, Paprika und Kürbis. Die Fuchsien allerdings hat **Leonhart Fuchs**, der 1566 starb, nie gesehen.

Viele Jahre vergingen, bis 1731 bei **Philip Miller** im Chelsea Garden in London ein erstes Exemplar blühte. Leider blieb diese Pflanze im Apothekergarten in Chelsea nicht lange am Leben. 1773 brachte der Amerikaner **Thomas Hogg** erneut Saatgut aus Santo Domingo in den Botanischen Garten von New York. Diese Fuchsie erwarb ein englischer Gärtner (Henderson) und verbreitete sie über ganz Europa. Anfang des 19. Jahrhunderts war die Zeit der Forschungsreisenden, in deren Verlauf in Chile, Mexiko, Peru, Ecuador, Guatemala, Bolivien, Kolumbien und Neuseeland immer wieder neue Arten entdeckt und nach Europa gebracht wurden.

Vortrag: Mit Fuchsien durchs Jahr

Montag, 17. Juli, 17 Uhr

von Wilhelm und Monika Putz

Passend zur Fuchsienausstellung bieten wir einen interessanten Bildervortrag vom Ehepaar Putz, die als hervorragende Spezialisten und Kenner dieser Pflanzengattung gelten. Geboten wird ein Überblick über die Vielfalt der Arten und Züchtungen sowie Hinweise über Kultur und Pflege im eigenen Garten.

Sommergenüsse im Freien

Wenn Sie zu den Menschen gehören, die den Sommer in der Stadt verbringen müssen und keinen Urlaub genießen können, wenn die Sommerhitze in der Stadt unerträglich schwer wie Blei in den Straßen liegt, die Bäder überfüllt sind und ein wenig Ruhe und Entspannung gut tut, ist ein Besuch im Botanischen Garten genau der richtige Ort dazu.

Jetzt im Hochsommer präsentiert sich der Garten in der vollsten Pracht der Sommerblumen. So stehen derzeit wunderschöne **See- und Teichrosen** in Blüte, z.B. die Seerose *Nymphaea-Hybride* 'Odaliske' oder die lange Zeit verschollene Sorte 'Pöstlingberg'. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts vom Obergärtner der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn AG Wendelin Buggele durch Auslese gezüchtet und verschwand ab 1950. In den 70er Jahren wurde sie in einem Privatteich in Grammastetten wiederentdeckt und wird seitdem in Teichen in Linzer Parkanlagen wieder kultiviert. Der Senkgarten nahe des Eingangs weist einen besonders attraktiven Blickfang auf: die „Heilige Blume Indiens“, die **Indische Lotusblume** hat ihre weißen und rosa Blüten geöffnet. Im Hinduismus wird sie besonders verehrt und gilt als Erstgeburt der Schöpfung und magischer Schoß des Universums.



Die Heilige Blume Indiens in voller Blüte: Lotusblumen im Senkgarten

Ebenso im Bereich der Teichanlagen nahe der Veranstaltungsbühne befindet sich das **Mammutblatt** (*Gunnera tinctoria*). Es ist in Chile an Bachrändern und Ufern beheimatet und erreicht einen Blattdurchmesser von über 1,5m. Die stacheligen Blattstiele enthalten Tannin und können geschält und gekocht ähnlich wie Rhabarber gegessen werden, daher auch die englische Bezeichnung Giant Rhubarb. Die Wurzeln von *Gunnera* sind reich an Gerbsäure, welche in der Gerberei in Südamerika Verwendung findet. Auf den Azoren ausgewildert, entwickelte sich *Gunnera* zur Plage und verdrängt die endemische Vegetation ähnlich wie bei uns der Riesenbärenklau. Das Problem einer unkontrollierten Ausbreitung kann in unseren Breiten nicht entstehen, da das Mammutblatt nicht winterhart ist und die gesamte Pflanze über die kalte Jahreszeit besonders gut geschützt werden muß. Mit ihren riesigen Blättern und interessanten Blütenstämmen ist *Gunnera tinctoria* im Botanischen Garten eine sehr dekorative Solitärpflanze.

Dauerhighlight im Sommer ist natürlich nach wie vor der **Rosengarten**, der bei passender Witterung schon von Weitem zu riechen ist. Auch **Taglilien** in den unterschiedlichsten Farben und Formen stehen in Vollblüte.

Wort & Klang am 19. Juli, 19 Uhr:

Hank, Elvis Cash & Co. Seltene Blüten der Popgeschichte mit Peter Donke (Gitarre) und Christine Zigon (Gesang)

Spätestens nach dem großen Erfolg des Johnny Cash Films Walk the Line ist klar - wer gute Songs und ehrliche Musik liebt, der ist bei den Liedern der Altmeister Johnny Cash, Elvis Presley und Hank Williams bestens aufgehoben. In diesem Sinne servieren DONKE-ZIGON im Botanischen Garten ihre Auswahl selten schöner Blüten der Popmusik aus den 50ern und 60ern, durchmischt mit raren Glanzlichtern österreichischer Schlager und einer Handvoll Seemannslieder. Ein Abend für Oldies-Liebhaber im stimmigen Ambiente der Garten-Bühne. Take your friends with you!



Wort & Klang am 26. Juli, 19 Uhr: „Odysseus im Supermarkt“ vergnüglihe Lesung satirischer Texte mit Hermann Knapp und musikalischer Umrahmung von Ivo Truhlar

Hermann Knapp lädt den Zuhörer in seine schräge Welt ein, wie er selbst gerne sagt. Und schräg sind seine Prosatexte tatsächlich. Zwar schreibt der Autor über wirkliche Menschen mit wirklichen Problemen - aber in ihre Welt bricht immer wieder, ohne Vorwarnung, auch das Absurde ein. So hält sich ein verzweifelter Einkäufer in der Titelgeschichte des Buches für den griechischen Sagenhelden Odysseus auf seiner Irrfahrt und hat nur ein Ziel: Wieder nach Hause zu finden. Dabei stellen sich ihm aber dieselben Gefahren entgegen wie einst dem griechischen Sagenhelden.



Naturkundliche Station: Neues ÖKO.L 2/2006 erschienen

Kürzlich ist die neueste Ausgabe der Zeitschrift ÖKO.L der Naturkundlichen Station der Stadt Linz erschienen, diesmal mit dem Leitthema „Exoten“.

Viele Arten profitieren von den speziellen städtischen Bedingungen und so manche Tier- und Pflanzenart ist im Zuge menschlicher Aktivitäten hier heimisch geworden. Michael Hohla, Spezialist für exotische Themen auf dem Gebiet der Botanik, hat sich Botanische Gärten angesehen und festgestellt, dass zahlreiche Neuankömmlinge der europäischen Flora aus dieser Umgebung „entflohen“ sind. Warum Ausländer unter den Gehölzen in städtischen Straßen und Parkanlagen besonders gefördert werden, darüber berichtet die Leiterin der Stadtgärten Linz Barbara Veitl. In der Fachsprache werden

gebietsfremde, also nicht bodenständige Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 in Europa eingewandert sind, als Neophyten oder Neozoen bezeichnet. Zwei hervorragende Kenner auf diesem Gebiet stellen die Situation in Österreich dar: Franz Essl für die Neophyten (Pflanzen) und Wolfgang Rabitsch für die Neozoen (Tiere). Auch der letzte Beitrag von Gerhard Neuwirth über Flechten und deren Bedeutung für die Ökologie ist für die meisten biologischen „Normalverbraucher“ exotisch. Und auch „Blumenfisch“ hat auf den Kinderseiten ein Abenteuer mit Exoten.

ÖKO.L erscheint vierteljährlich zum Jahresabo-Preis von € 13,-. Bei Bestellung eines Jahresabos gibt es ein T-Shirt mit hübschen Naturmotiven der Naturkundlichen Station oder die vier Hefte des Vorjahres gratis. Kostenlose Leseprobe, Auskunft und Bestellung bei Beatrix Pirngruber. Tel.: 0732 7070 1862 oder beatrix.pirngruber@mag.linz.at oder direkt über Internet unter www.linz.at/umwelt - Stadtnatur/ÖKO.L.



Titelbild der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift ÖKO.L